

## Weniger kann mehr

„Man kann sein Portfolio auch ins Unendliche diversifizieren“, sagt Carsten Gerlinger, Portfolio Manager der Quint:Essence. „Wenn man von einem Titel überzeugt ist, dann ist doch nur konsequent, ihn höher zu gewichten anstatt die Anzahl der Investments zu erhöhen.“ Deswegen hat der aktiv gemanagte Fonds Strategy Defensive auch maximal 24 Titel. Und das scheint zu reichen.

„Unsere Allokation ließe sich auch auf einem Blatt Papier darstellen“, sagt Gerlinger. Denn bei sechs Assetklassen und maximal 24 Titeln bliebe das Portfolio des Fonds Strategy Defensive ziemlich übersichtlich. „Wir möchten so transparent wie möglich bleiben“, so der Fondsmanager. Außerdem ist er überzeugt: Eine zu breite Allokation bringt letztendlich weniger Ertrag.



### Titel müssen durchschaubar sein

Bei der Anlage gilt demnach: inflationsindexierte und herkömmliche Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Wandelanleihen und Aktien statt Hedgefonds und strukturierte Finanzprodukte. „Das erleichtert dem Kunden das Produkt zu verstehen und schließt aus, dass wir Titel kaufen, die undurchschaubar sind“, so Gerlinger. „Wir kaufen ausschließlich Titel, von denen wir überzeugt sind und die zu unserem Risikoprofil passen“, ergänzt er. So befinden sich im Fonds beispielsweise neben Unternehmensanleihen von Shell und Henkel auch Wandelanleihen wie die der KfW-Bank auf die Deutsche Telekom sowie dividendenstarke Aktien wie Nestlé.

Investitionsschwerpunkt sind derzeit deutsche inflationsindexierte aber auch herkömmliche Staatsanleihen. „Anleihen aus den Peripheriestaaten entsprechen bei Weitem meinen Qualitätsanforderungen nicht“, so der Fondsmanager.

Der Aktienanteil beträgt derzeit weniger als fünf Prozent. „In Finanzwerte sind wir schon seit über drei Jahren überhaupt nicht mehr investiert. Die Branche steht vor einem großen Umbruch“, sagt Gerlinger. „Weiterhin wichtig sind Anlagen in Fremdwährungsanleihen. Die Währungspositionen könne aber bei entsprechender Einschätzung auch abgesichert werden“, erklärt Gerlinger. In Bezug auf das Zinsänderungsrisiko ist der Fonds derzeit mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von etwas mehr als drei Jahren defensiv positioniert.

### Zeiten werden nicht einfacher

Ein bisher erfolgreiches Konzept: Der Fonds belegt seit 16 Monaten den Spitzenplatz in der Fondsbewertung von Finanztest. Nicht ohne Grund, denn seit der Auflegung Ende 1995 weist er eine geringe Volatilität und eine durchschnittliche Rendite von über sechs Prozent auf. „Wir haben auch in Zukunft das Ziel zwischen vier und sechs Prozent zu erwirtschaften“, sagt der Fondsmanager. Momentan erlebt der 31 Millionen Euro große Fonds weiterhin ständige Mittelzuflüsse.

„Aber die Zeiten werden nicht einfacher. Uns werden die Finanzkrise und die Probleme der Banken noch länger beschäftigen. Auch wenn die Politik in den nächsten Tag etwas entscheiden sollte. Den großen Wurf und damit ein Ende aller Probleme, wird es wohl nicht geben“, lautet seine Einschätzung.